



Foto: Jörg F. Müller/DRK

Mit den vielfältigen Ausrichtungen können die Freiwilligen Lebensbereiche kennenlernen, die ihnen zuvor nicht vertraut waren. Sie engagieren sich in sozialen und gesundheitlichen Berufsfeldern, bringen sich in ökologischen Angeboten ein oder unterstützen die Rettungsdienste.

Freiwilligendienste der Zukunft

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) am 1. Juli 2021 griff DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt eine Debatte auf, die den Verband in den letzten Monaten geprägt hat: „Wir müssen die Freiwilligendienste noch attraktiver machen. Eine aktuelle DRK-Umfrage zeigt, dass das Interesse groß ist. Jedoch ist zum Beispiel die finanzielle Belastung für viele junge Leute ein Hinderungsgrund, um sich für einen Freiwilligendienst zu bewerben.“ An Vorschlägen mangelt es nicht – doch wie soll die Umsetzung gelingen?

Mit dem Impulspapier *Freiwilligendienste der Zukunft* tritt das Deutsche Rote Kreuz für einen zukunftsweisenden Ansatz ein, der mit möglichst wenig Bürokratie die Bedarfe potenzieller Freiwilliger, das Trägerprinzip aus dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) sowie die qualifizierte fachliche Anleitung in den Einrichtungen vor Ort in den Mittelpunkt rückt. Dabei regt das DRK an, die unterschiedlichen Strukturen besser zu verzahnen und die Rahmenbedingungen insbesondere hinsichtlich der Förderung neu zu justieren. Bisher fehlte es jedoch zur Umsetzung an einer gemeinsamen Initiative der politisch verantwortlichen Ressorts, der Verbände, der Träger und der Freiwilligen. Hier setzt das DRK an und lädt auf Grundlage dieses Impulspapiers zu einem Dialogprozess ein.

Diskussionen und Ansatzpunkte

Auf politischer Ebene hat das DRK in den vergangenen Jahren zahlreiche Debatten und Vorschläge aktiv begleitet, etwa zu den Themen Jugendfreiwilligenjahr, Rechtsanspruch oder Pflichtjahr. Aus *Sicht des DRK* sind keine immer neuen, parallelen Angebotsstrukturen nötig, insbesondere dann nicht, wenn monetäre Anreize – wie sie im Falle des Freiwilligen Wehrdienstes vorgeschlagen wurden – zu einem Wettbewerb der Freiwilligendienste führen würden. Sinnvoller im Sinne einer systematischen Stärkung der Engagementstrukturen erscheint ein ganzheitlicher und umfassender Ansatz, der sich an den Wünschen und Zielen der potenziell Engagierten orientiert. Ob soziale und gesundheitliche Berufe erlebbar gemacht werden sollen oder an Einsatzkräfte für Krisenzeiten gedacht wird – die Beweggründe der Diskutierenden divergieren, verbindendes Ziel bleibt aber die Nachwuchsgewinnung. Ein wichtiger Ansatzpunkt, der jedoch einen entscheidenden Faktor außer Acht lässt: Die potenziellen Freiwilligen selbst. Das DRK-Impulspapier vereint die Interessen der Einsatzstellen bezüglich der Nachwuchsgewinnung, die Interessen der Menschen, die sich für die Gesellschaft einbringen wollen und selbstverständlich auch die Interessen der Träger, die ein Freiwilligenjahr als Bildungs- und Lernangebot verstanden wissen wollen.

Konzeptvorschlag

Experten-
tausch im DRKUmfrage und
Gespräche

Finales Konzept

Dialogprozess

Die Umsetzung bedarf der gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten – dabei soll der neue Entwicklungsprozess helfen

Impulspapier

Die Freiwilligendienste sind ein essenzieller Bestandteil zivilgesellschaftlichen Engagements. Die Vision des Deutschen Roten Kreuzes ist es, dass ein Engagement im Freiwilligendienst für die Mehrheit der Menschen Teil der Biografie wird. Das DRK ist überzeugt, dass die bestehenden Angebote bereits ein großes Spektrum an Vielfalt und Flexibilität aufweisen, das gestärkt und weiter ausgebaut werden sollte.

Neben der Auswertung von Freiwilligenbefragungen sind Erkenntnisse aus Gesprächen mit Trägern, Einsatzstellen, zivilgesellschaftlichen und politischen Stakeholdern in das Impulspapier eingeflossen. Der Fokus galt dabei den potenziell Freiwilligen. Das DRK hat eine Umfrage unter 16- bis 21-Jährigen durchgeführt sowie die aktuelle Studie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zum Engagementverhalten junger Menschen, „u_count – gemeinsam Gesellschaft gestalten“, bezüglich der Konsequenzen für die Ausgestaltung der Freiwilligendienste ausgewertet. Entstanden ist ein Papier, welches für Träger, Einsatzstellen und Freiwillige Grundbedingungen für die Durchführung von Freiwilligendiensten benennt und Stolpersteine definiert, die es zu beseitigen gilt.

Dialogreihe Freiwilligendienste der Zukunft

Die im Impulspapier dargelegten Reformansätze werden systematisch weiterentwickelt und in die politische Diskussion eingebracht. Beim digitalen Frühstück „Freiwilligendienste der Zukunft“ in der Reihe „DRK trifft Politik“ diskutierten Mitglieder des Deutschen Bundestags anhand dreier Thesen:

1. Freiwilligendienste sollten die gesellschaftliche Vielfalt widerspiegeln, damit jeder junge Mensch unabhängig vom eigenen sozialen und kulturellen Hintergrund oder einer Behinderung die Chance auf Persönlichkeitsentwicklung und berufliche Orientierung hat. Damit nicht nur Menschen mit einem gesicherten finanziellen Hintergrund Zugang zu den Freiwilligendiensten haben, müssen Taschengeldzahlungen besser an die Lebensrealitäten angepasst werden. Auch die Ansprache neuer Zielgruppen bedarf einer Anpassung der Programme, von den Seminarangeboten bis hin zur Begleitung in der Einsatzstelle. Dies ist in der bisherigen Finanzstruktur nicht abbildbar.
2. Freiwilligendienste müssen durch mehr Flexibilität, Partizipationsmöglichkeiten und jugendgerechte Anerkennung zeitgemäß bleiben.
3. Moderne und gerechte Freiwilligendienste brauchen übersichtliche Strukturen, gerechte Rahmenbedingungen und eine gute Begleitung in der Einsatzstelle. Junge Menschen wollen ein übersichtliches Angebot, das ihnen Flexibilität bietet. Sie orientieren sich in erster Linie an den Einsatzstellen.

Fazit der Veranstaltung: Das Impulspapier greift genau jene Aspekte auf, die virulent sind und angegangen werden müssen. Nach der Bundestagswahl wird ein breiter Dialog mit Vertretern der neuen Bundesregierung, der Verwaltung, der Verbände, der Träger und Freiwilliger angestrebt, zu dem das DRK einladen wird. Ziel ist es, die Debatten, die in diesem Kontext entstehen, maßgeblich zu prägen – im Sinne einer Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Ansprechperson im DRK:

Nadja Saborowski, Teamleiterin Soziale Arbeit und Bürgerschaftliches Engagement. Kontakt: n.saborowski@drk.de.



Freiwilligendienste im DRK

Seit 1964 prägt das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) das Engagement in Deutschland, der Bundesfreiwilligendienst (BFD) feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Ob Hochwasser oder Corona, Freiwillige sind im Alltag wie in Krisen unverzichtbar: Ihr Engagement bewegt.

Über die DRK-Träger engagieren sich:

- 11.500 Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr (von ca. 52.000 Jugendliche insgesamt)
- 3.000 Menschen im Bundesfreiwilligendienst (von ca. 36.000 Menschen insgesamt)
- rund 40 Prozent der DRK-Freiwilligen innerhalb des DRK; 60 Prozent leisten ihren Dienst in externen Einrichtungen, etwa in gewerblichen Einrichtungen oder Kommunen

Flutkatastrophe: DRK-Hilfeinsatz in Deutschland



Foto: Philipp Köhler/DRK

Kolonne von Einsatzfahrzeugen des DRK im Einsatzgebiet in Ahrweiler

Unwetter haben am 15. Juli 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, später in Teilen Bayerns und Sachsens, zu einer der schlimmsten Überschwemmungen der deutschen Geschichte geführt. 180 Menschen verloren ihr Leben. Die Schäden sind enorm, die Betroffenen häufig traumatisiert. Nach dieser verheerenden Flutkatastrophe unterstützt das Deutsche Rote Kreuz mit einem Soforthilfe-, Betreuungs- und Wiederaufbau-Programm.

Mehr als 3.500 Helferinnen und Helfer des DRK aus dem ganzen Bundesgebiet waren zeitweise im Einsatz, um den betroffenen Menschen in den Schadensgebieten zu helfen; aktuell sind es circa 1.400 Haupt- und Ehrenamtliche. Das DRK und seine Verbände unterstützten bei Evakuierungs-, Such- und Rettungsaktionen. Gleichzeitig behielt man die psychologische Unterstützung der Betroffenen und der Einsatzkräfte im Blick, unter anderem mit der Einrichtung einer PSNV-Hotline. Um die Basisgesundheitsversorgung zu sichern, standen der Aufbau und Betrieb von vier mobilen Arztpraxen und einer Notfallapotheke im Vordergrund; zudem wurden Hygienepunkte geplant, um die Verbreitung von Krankheiten zu vermeiden. Im Ahrtal baute das DRK eine ur-

sprünglich für den Auslandseinsatz konzipierte, temporäre Kläranlage auf. Des Weiteren versorgte das DRK Betroffene unter anderem mit Schlafplätzen, Strom, Mobilfunk, Lebensmitteln und Wasser. Aus der Bundesvorhaltung beziehungsweise aus dem Pilotprojekt „Labor Betreuung 5000“ der Zivilschutzreserve des Bundes lieferte der Bundesverband unter anderem 30.000 Decken, Schlafsäcke und Kissen, 1.000 Etagenbetten, 4.600 Hygienesets, 56 Trinkwassertanks, 172 Bautrockner und zahlreiche Stromerzeuger. Im Kreis Ahrweiler konnte ein großes Zentrum für die Verpflegung von täglich bis zu 13.000 Menschen in Betrieb genommen werden. „Wir werden alles tun, um die betroffenen

Menschen zu unterstützen und zu versorgen“, so DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, „Wir gehen davon aus, dass das Deutsche Rote Kreuz noch Wochen und Monate in den vom Unwetter betroffenen Gebieten tätig sein wird.“ **Laut Hasselfeldt** werde sich Deutschland zukünftig besser auf Katastrophen vorbereiten müssen. Es sollten jetzt zur Verbesserung des Bevölkerungsschutzes möglichst schnell alle zehn von den anerkannten Hilfsorganisationen geforderten Logistikzentren umgesetzt werden.

Eine Übersicht über die Situation und Eindrücke vor Ort sowie der konkreten Hilfen des DRK finden Sie [hier](#). Banner und Motive für Ihre Social Media-Kanäle finden Sie in der [Wissensdatenbank](#).



Abb.: DRK

Der Schutz des Rotkreuz-Emblems als Kennzeichen

Das rote Kreuz auf weißem Grund ist ein universelles Zeichen der unparteiischen Hilfe für Menschen in Not und darf nur von denjenigen, die dazu berechtigt sind, genutzt werden. Das Zeichen hat zwei Funktionen: Als Schutzzeichen signalisiert es, welche Personen, Einrichtungen, Transportmittel und Materialien durch das humanitäre Völkerrecht geschützt sind. Zum anderen erfüllt das Emblem in seiner Funktion als Kennzeichen einen Identifikationszweck und zeigt die Verbindung von Personen und Objekten mit der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung bzw. mit einer der Komponenten der Bewegung auf. Das DRK und sein ihm als zugehörig ausgewiesenes Personal ist berechtigt, das Zeichen des roten Kreuzes auf weißem Grund zu führen.



Die besondere Stellung, die Rotkreuz-Gesellschaften wie das Deutsche Rote Kreuz innerhalb des Landes und als Auxiliar gegenüber den nationalen Behörden innehaben, darf nicht für fremde Zwecke verwendet werden. Daher ist die unbefugte Nutzung des Kennzeichens sowie jede Abwandlung oder Nachahmung, die auch nur entfernt an das geschützte Rotkreuz-Zeichen erinnert, zu unterlassen und hat markenrechtlich Unterlassungs-, Auskunfts- und Schadensersatzansprüche zur Folge.

Das Justizariat des DRK-Bundesverbandes ist für die Verfolgung der missbräuchlichen Verwendung des Kennzeichens verantwortlich. Der Bundesverband wird auf unterschiedliche Weise auf jährlich etwa 70 bis 100 entsprechende Fälle aufmerksam gemacht, wie etwa der Verkauf von Rotkreuz-Armbinden auf einer digitalen Auktionsplattform, die Verpackung von Lebensmitteln oder die Verwendung von Rotkreuz-Zeichen in Computerspielen. Neben der eigenen Recherche führen insbesondere Hinweise aus den DRK-Gliederungen und anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften dazu, dass sich das Justizariat mit den Verantwort-



Beispiele für die missbräuchliche Verwendung des Rotkreuz-Emblems: Verkauf über den Internethandel, fremde medizinische Einrichtungen, „süßes“ Verpackungsdesign.

lichen in Verbindung setzt. Teilweise kennen die unbefugten Nutzenden die Regeln zur Verwendung des Emblems nicht. Daher wird zunächst auf die Funktionen und den Rechtsrahmen hingewiesen und eine schriftliche Unterlassungserklärung eingefordert. In den Fällen, in denen die Personen nicht dazu bereit sind, eine Unterlassung zu erklären, arbeitet das DRK mit einer Rechtsanwaltskanzlei zusammen, die sodann auch gerichtlich die Verbandsinteressen verfolgt. Sollte es Anhaltspunkte geben, dass die missbräuchliche Verwendung des Zeichens eine Straftat

darstellt, wie ein Demonstrationsplakat, auf dem das Rotkreuz-Zeichen verfremdet in Form eines Hakenkreuzes zu sehen ist, wird dies polizeilich zur Anzeige gebracht. Eine anschauliche Übersicht zum Thema Wahrzeichen, Schutz- und Kennzeichen und weitere Informationen zu den Missbrauchsarten finden Sie [hier](#). Wenn Sie einen Missbrauch des Zeichens vermuten, wenden Sie sich bitte direkt an das Justizariat des DRK-Bundesverbandes.

Kontakt:
c.naumann@drk.de

Bundesweite DRK-Impfkampagne: Zusammenarbeit mit Facebook

Erfahrungsberichte, Interviews mit Fachleuten und positive Interaktionen: Die erfolgreiche Impfkampagne für Pflegekräfte, die der DRK-Bundesverband Anfang des Jahres in den sozialen Medien umgesetzt hatte, hat auch die Aufmerksamkeit von Facebook geweckt. Zur richtigen Zeit, denn die Impfmüdigkeit macht sich breit und die Impfquote stagniert.

Seit Anfang Juli läuft daher eine gemeinsame Kampagne mit dem Ziel, bisher Ungeimpfte durch Information und Aufklärung zu erreichen. Dafür unterstützt Facebook das Deutsche Rote Kreuz pro bono bei der Erstellung von Social Media-Inhalten – und verhilft den Beiträgen als sogenannte „Sponsored Posts“ zu einer größeren Reichweite als allein über die Abonnentenzahl des DRK-Kanals möglich. Bislang wurden so bereits 800.000 Menschen erreicht.

In der ersten Phase zeigten Videos und Fotos mit persönlichen Geschichten die Beweggründe für eine Impfung und informierten über den Ablauf im Impfzentrum. In der zweiten Phase, die für September geplant ist, liegt der Fokus auf tiefergehenden Informationen. Damit sollen offene Fragen beantwortet und Vorbehalte gegenüber der Covid-19-Impfung ausgeräumt werden. Um dabei möglichst viele Menschen zu erreichen, sollen die Inhalte in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehen. Begleitend wird in einer sogenannten „Brand Lift Study“ die Wirksamkeit der Kampagne gemessen: Wie nehmen die Menschen die Impfinformationen wahr und wie offen sind sie gegenüber einer Covid-19-Impfung, nachdem sie die Inhalte gesehen haben? Die Ergebnisse werden nach dem Ende der Kampagne vorliegen. Bei Fragen melden Sie sich bitte bei Isabelle Doll oder Dorian Luebcke vom DRK-Kampagnenteam.



Abb.: DRK

Erfahrungsbericht eines Impflings in der ersten Phase der Kampagne: Dem Reisebusfahrer Jörg Langhans gibt die Impfung Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur beruflichen Normalität.

Kontakt:
I.Doll@drk.de; D.Luebcke@drk.de

Projekt „rescEU stockpiling“: Vorhaltung medizinischer Schutzausrüstung

Mit der Einlagerung von 185.000 FFP3-Masken hat der zweite sogenannte „rescEU Medical Stockpile“ des Deutschen Roten Kreuzes den Betrieb am Standort Dresden aufgenommen. Im Rahmen des EU-Katastrophenschutzverfahrens war im März 2020 beschlossen worden, mit dem „rescEU stockpiling“-Projekt Kapazitäten zur medizinischen Bevorratung aufzubauen. Bereits im Frühjahr wurden die verbleibenden Bestände aus dem ersten Stockpile nach Dresden verlagert. Für die nächsten sieben Jahre wird der neue Stockpile medizinische Schutzausrüstung für den Einsatz gegen Corona und Ebola vorhalten, schwerpunktmäßig für EU-Mitgliedsstaaten und Beitrittskandidaten. Der Bundesverband wird dabei von dem Team des DRK Logistik HUB Sachsen unterstützt, das die Bevorratung vor Ort verwaltet und im Einsatzfall die Ausgabe des Materials abwickelt. Für den Einsatz ist die Schutzausrüstung als Ressource im Common Emergency Communication and Information System (CECIS) des Emergency Response Coordination Centre (ERCC) der EU gemeldet. Das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) wird den Einsatz koordinieren. Über die Entwicklung des Projektes und die Verteilung auf die Landesverbände wird in kommenden Ausgaben weiter berichtet werden.



Zukünftig besser auf den Katastrophenfall vorbereitet: Die Einlagerung von medizinischer Schutzausrüstung in ganz Europa wird im Rahmen von RescEU finanziert

Nachhaltigkeit: Influencer unterstützen DRK-Onlinekampagne

„Wir können die Ersten und müssen die Letzten sein, die gemeinsam unseren Planeten retten“ ist die Kernbotschaft der umfassenden Onlinekampagne des Deutschen Roten Kreuzes zum Thema nachhaltiger Entwicklungsziele, der sogenannten „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der Agenda 2030. Im Mittelpunkt der Kampagne stehen dabei Aktivitäten auf verschiedenen Social-Media-Kanälen und die enge Zusammenarbeit mit bekannten Social-Media-Persönlichkeiten. Gemeinsam mit ihnen ruft das DRK dazu auf, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und selbst aktiv zu werden.

Mehr als zwölf Influencerinnen und Influencer unterstützen das DRK, indem sie ihre Community sowohl auf ihren eigenen als auch auf dem DRK-Instagram-Account für das Thema sensibilisieren und über die Projekte des DRK informieren. Für die Kampagne konnten zum Beispiel die ehemalige „GNTM“-Teilnehmerin Klaudia Giez, bekannt als „Klaudia mit K“ (349.000 Follows), „Tinchenmanderlinchen“ Tina Ruthe (165.000 Follows) sowie der Schauspieler Ludwig Trepte mit 24.000 Fans gewonnen werden. Die Herausforderung liegt in der Kombination der einzelnen Sustainable Development Goals mit praxisnahen Projektbeispielen aus der humanitären Arbeit des DRK im In- und Ausland – ohne dabei für die junge Zielgruppe langweilig zu sein. An dieser Stelle profitiert das Projekt von der Kreativität der Influencerinnen und Influencer. Sie behandeln in ihren Beiträgen Themen wie Gesundheit, sauberes Wasser, Ungleichheit, Klimaschutz, Armut und Hunger. Hierzu werden ihnen Interviewgäste und Fachleute aus dem DRK zur Seite gestellt. Das Ergebnis ist eine breite Vielfalt an unterschiedlichen Formaten wie Podcasts, Instagram-Live-Interviews und sogenannte Kanal-Takeovers, bei denen fremde Kanäle für kurze Zeit übernommen werden.



Abb.: DRK

Deutliche Botschaft der DRK-Onlinekampagne: Die Lage ist ernst, unsere Verantwortung sowohl Chance als auch Pflicht. Wir haben es in der Hand, unsere Erde aktiv zu schützen.

Bisher ist die SDG-Onlinekampagne ein großer Erfolg. Mehrere Millionen Menschen in der anvisierten Zielgruppe haben bisher die Inhalte des DRK und „seiner“ Influencerinnen und Influencer in den sozialen Medien gesehen. Besonders erfreulich ist, dass die kreativen Formate und die hochrelevanten Themen einen regen Austausch innerhalb der Community anstoßen. Erstes Ziel erfüllt! Gefördert wird die SDG-Kampagne durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ). Ursprünglich sollte die Kampagne im August 2021 auslaufen. Aufgrund des Erfolges haben sich jedoch alle Beteiligten ihre Fortführung gewünscht, sodass sie nun weiterentwickelt und bis in den November 2021 laufen wird.

Schauen Sie jetzt auf der [Kampagnenseite](#) rein und folgen Sie uns direkt auf [Instagram](#). Hintergrundinformationen finden Sie im [Intro-Video](#) und auf der [Webseite des BMZ](#).

Wer auf den eigenen Social-Media-Kanälen teilnehmen möchte: Kampagnenmaterial gibt es [hier](#) zum Download.



Abb.: DRK

Influencerin @thisisphenix lässt in ihrem Podcast DRK-Fachleute zu Wort kommen und verschafft damit dem Thema Klimawandel und Naturkatastrophen Gehör.



Abb.: DRK

Sie setzen ein Statement für den Klimaschutz (v.o.n.u.): @franzischaedel, @bonnygraphy und @Svenjafuxs.

Nachhaltigkeitsmanagement im DRK-Generalsekretariat



Foto: Jörg F. Müller / DRK

Die Nachhaltigkeitspolicy ist ein erster Schritt auf dem Weg zu einem umweltbezogen nachhaltigeren DRK

Mit dem Thema Nachhaltigkeit steht das Deutsche Rote Kreuz vor einer wesentlichen Herausforderung. Im öffentlichen Diskurs hierzulande wird es facettenreich beleuchtet und auch die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat Nachhaltigkeit als ein zentrales Zukunftsthema identifiziert.

Vor diesem Hintergrund hat das DRK-Generalsekretariat ein Konzept für Nachhaltigkeitsmanagement für den DRK e.V. verabschiedet, die sogenannte „**Nachhaltigkeitspolicy**“. Sie ist ein erster Schritt auf dem Weg zu einem umweltbezogen nachhaltigeren DRK e.V. – auch wenn der Nachhaltigkeitsbegriff grundsätzlich auch soziale und wirtschaftliche Aspekte einbezieht.

Die Policy wurde von einer internen, bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe

entworfen und soll als ein lebendes Dokument verstanden werden, das regelmäßig weiterentwickelt wird. In ihr werden fünf zentrale Themenfelder mit Gültigkeit für das gesamte Generalsekretariat aufgegriffen: Energie, Reisen, Veranstaltungen, Beschaffung und Abfallvermeidung. Für die einzelnen Themenfelder gibt es jeweils einen Umsetzungsplan. So wird zum Beispiel die Gebäudeleittechnik laufend an den täglichen Bedarf der Mitarbeitenden und deren Nutzungszeiten angepasst, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Weitere Beispiele sind die Anpassung der Reiserichtlinien bis zum Ende des Jahres sowie die Erarbeitung von Handlungsanleitungen und Best Practices für eine nachhaltige Beschaffung.

Bei Fragen wenden sich Interessierte gerne an: nachhaltig@drk.de

DRK trifft Politik: Frühstücksgespräche zur Wahl

Für die politische Interessensvertretung ist der Zeitraum unmittelbar vor der Bundestagswahl besonders spannend: Jetzt kann man den Interessen des Verbandes verstärkt Gehör verschaffen. Das DRK-Generalsekretariat hat diese Chance nicht ungenutzt gelassen. Bereits im Herbst 2020 wurde damit begonnen, Kernforderungen für DRK-Schwerpunktthemen zu setzen und Positionspapiere für Gespräche mit Mitgliedern des Bundestages auszuarbeiten. Im Frühjahr 2021 wurde dann die Veranstaltungsreihe „DRK trifft Politik“ ins Leben gerufen und im Juni und Juli fanden fünf digitale Frühstücksgespräche mit insgesamt rund 240 Teilnehmenden, davon 41 Abgeordnete des Bundestages und der Landesparlamente, statt. Auch hochrangige zivilgesellschaftliche und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie DRK-Präsidentin Gerda

Hasselfeldt und Generalsekretär Christian Reuter nahmen an den Veranstaltungen teil. Bestehende Kontakte in die Politik konnten so gestärkt und neue Kontakte geknüpft werden.

Die DRK-Themen wurden über Videokonferenz und mit ausgewählten Podiumsgästen zur Frühstückszeit engagiert diskutiert: Neben der Rolle des DRK im Bevölkerungsschutz und den Freiwilligendiensten der Zukunft waren die Anpassung der humanitären Hilfe an den Klimawandel, die Sicherung der Blutversorgung und der Arbeitskräftemangel im sozialen Sektor jeweils im Fokus der Gespräche. Das Format, das im Generalsekretariat bereichsübergreifend organisiert wurde, wurde von den Abgeordneten positiv aufgenommen. Es soll in der kommenden Legislaturperiode fortgeführt werden.



Abb.: DRK / Michael Handemann

Einigung im Hausnotruf:

Neuer Rahmenvertrag mit dem GKV-Spitzenverband



Foto: A. Zäck/DRK e.V.

Nach zwei Jahren Vertrags- und Vergütungsverhandlungen des Bundesverbands Hausnotruf e.V. mit dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-SV) liegt ein neuer Rahmenvertrag über die Versorgung der Versicherten mit Hausnotrufsystemen nach § 78 Absatz 1 SGB XI vor. Der vom Verhandlungsteam angestrebte und ab dem 1. September 2021 geltende neue refinanzierbare Höchstpreis liegt künftig bei 25,50 Euro. Dieser gilt als wirtschaftlicher Preis, mit dem der Hausnotruf in den nächsten Jahren bis zum 31. Dezember 2025 auf soliden Füßen steht und Planungssicherheit erhält. Der neue Rahmenvertrag wird den bis dato geltenden Rahmenvertrag aus dem Jahre 2000 ablösen und darf als Erfolg für den Hausnotruf gewertet werden.

Ansprechperson bei Fragen ist Niklas Muskulus, Referent Hausnotruf und Pflege.

Kontakt:
N.Muskulus@drk.de

Jahrestag der Explosion in Beirut: Kein Ende der Krise im Libanon in Sicht

Ein Jahr nach der verheerenden Explosion in Beirut am 4. August 2020 verschlechtert sich die Lage im Land zusehends. Die anhaltende Wirtschafts- und Finanzkrise im Libanon könnte eine der schwersten seit Mitte des 19. Jahrhunderts werden. Mindestens die Hälfte der Bevölkerung lebt inzwischen unterhalb der Armutsgrenze. Medizinische Versorgung und Grundnahrungsmittel werden zusehends unerschwinglich. Zugleich erfasste den Libanon zu Beginn dieses Jahres die zweite Corona-Welle. Trotz immenser Finanzierungslücken hat das Libanesisches Rotes Kreuz (LRK) den Rettungsdienst, den es zu 80 Prozent abdeckt, aufrechterhalten und zusätzlich den Transport aller Covid-19-Patienten bewerkstelligt.

Bereits seit Jahren arbeitet das DRK mit dem LRK eng in den Bereichen Katastrophenvorsorge, Rettungsdienst und Blutbankwesen zusammen – lebenswichtige Strukturen, die nach der Explosion unmittelbar zum Tragen kamen und dringend als Infrastruktur aufrechterhalten werden müssen.

Lesen Sie [hier](#) den Blogbeitrag „Beirut: Ein Jahr nach der Explosion“.



Foto: Libanesisches Rotes Kreuz / LRK

Pilotphase DRK-Tandemprogramm – jetzt unverbindlich anmelden!

Ab Ende September startet die Pilotphase des DRK-Tandemprogramms mit seinen Schwerpunkten gemeinsames Lernen, Aufbau digitaler Kompetenzen und Vernetzung im Verband. Die Laufzeit eines Durchgangs beträgt circa drei Monate, in denen die Teilnehmenden in Tandemteams ausgewählte Module zum Thema Digitalisierung bearbeiten. Insgesamt kann mit einem wö-

chentlichen Zeitaufwand von circa 90 Minuten inklusive Transferaufgaben für die Praxis gerechnet werden. Alle Teilnehmenden erhalten zum Abschluss ein Zertifikat. Mehr Infos zum Programm sowie den Link zur Voranmeldung finden Sie [hier](#).

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne bei: f.hage@drk.de



In Tandems bearbeiten die Teilnehmenden ausgewählte Module zum Thema Digitalisierung

Abb.: DRK

DRK-Strategie 2030 – Abschluss der zweiten Diskussionsphase

Das DRK steuert auf die Zielgerade des Prozesses zur Entwicklung seiner Strategie 2030 zu. Nach Abschluss der zweiten Diskussionsphase Ende Juni 2021 wurden die Impulse aus der ersten und zweiten Diskussionsphase gebündelt.

Für die zahlreichen spannenden Diskussionen und die vielen Impulse seit Beginn des Prozesses 2019 sagt das Projektteam ganz herzlich **DANKE!**

Es wurden untergeordnete Themenkomplexe, die im Rahmen der Fokusthemen-

Diskussionen besonders intensiv und häufig diskutiert wurden, sowie entsprechende Querschnittsthemen identifiziert. Die Impulse wurden in eine Vision, drei Oberziele und neun Unterziele gegossen, die im September abschließend beraten werden. Im Herbst 2021 werden sie dann allen Interessierten in einer digitalen Informationsveranstaltung vorgestellt. Weitere Informationen folgen zeitnah.

Nora Hausin & Viet-Chi Pham vom Projektbüro DRK-Strategie 2030 beantworten gerne Ihre Fragen.



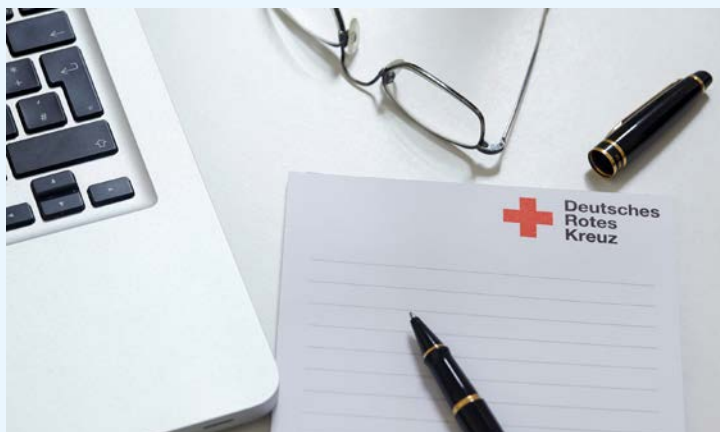
Im Herbst 2021 werden die Ergebnisse der zweiten Diskussionsphase vorgestellt

Kontakt:
strategie2030@drk.de

Abb.: DRK

Qualifizierungsreihen „Digitale Führung“ und „Digitale Öffentlichkeitsarbeit“

Foto: Jörg F. Müller/DRK



Das ESF-Projekt „Kreisverband reloaded“ unterstützt die digitale Transformation von Arbeits- und Organisationsstrukturen. Dafür starten ab September die zwei Qualifizierungsreihen **Digitale Führung** und **Digitale Öffentlichkeitsarbeit** – Letztere auch in einem **weiteren Durchlauf** ab Januar 2022. Ziel des abwechslungsreichen Programms ist es, die Teilnehmenden praxis- und umsetzungsorientiert für digitale Herausforderungen zu wappnen. Teilnehmen können hauptamtliche Führungskräfte bzw. Mitarbeitende der Öffentlichkeitsarbeit vornehmlich aus den Kreisverbänden, aber auch aus Orts- und Landesverbänden sowie DRK-Einrichtungen im Projektgebiet Westdeutschland und Berlin.

Weitere Infos und die Anmeldung finden Sie **unter den oben verlinkten Veranstaltungsseiten**.

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an: digitale_entwicklung@drk.de



Foto: Blumers Architekten

Berlin: Baustart DRK-Campus

Im Juli 2021 haben im DRK-Generalsekretariat umfangreiche Bauarbeiten für den neuen DRK-Campus begonnen. Mit dem Neubau-Projekt wird der bestehende Gebäudekomplex modernisiert und der Lückenschluss an der Ostseite realisiert. Mit Blumers Architekten konnte dafür ein erfahrenes Planungsbüro mit der Umsetzung betraut werden. Das Konferenzzentrum und die Kantine werden in dem Zeitraum nicht zur Verfügung stehen, sodass größere Tagungen im DRK-Generalsekretariat nicht oder nur eingeschränkt angeboten werden können. Kleinere Veranstaltungen könnten wie bisher im Altbau durchgeführt werden. Die Fertigstellung des neuen DRK-Campus wird für das Frühjahr 2023 anvisiert, sodass dann wieder größere nationale und internationale Veranstaltungen stattfinden können. Wie der Campus dann aussehen soll, zeigt diese Visualisierung: **DRK-Campus – Ausblick auf das Jahr 2023**

Änderungen in der Abgabenordnung

Aufgrund des **Jahressteuergesetzes 2020** sind Änderungen in der Abgabenordnung (AO) erfolgt, die sich auf verschiedene Vorschriften in den Satzungen der DRK-Gliederungen sowie auf Vorschriften in den Mustersatzungen, den Mustergesellschaftsverträgen sowie der Musterstiftungssatzung auswirken könnten. Durch die am 6. August 2021 veröffentlichte **Änderung des Anwendungserlasses zur Abgabenordnung (AEAO)** hat das Bundesministerium der Finanzen versucht, die zukünftige Umsetzung der Regelungen zu erläutern und weiter zu konkretisieren. In-

haltlich geht es bei den nun gegebenenfalls erforderlichen Änderungen insbesondere um den Verweis auf den weggefallenen § 58 Abs. 2 AO, die Beteiligung an anderen Unternehmen sowie das durch den § 57 Abs. 3 AO neu eingeführte planmäßige Zusammenwirken. Da auch nach Veröffentlichung der Änderungen des AEAO noch unterschiedliche Rechtsauffassungen über die Auslegung der geänderten beziehungsweise neu eingeführten Regelungen vorliegen, wird der konkrete Änderungsbedarf durch den DRK e.V. momentan umfangreich geprüft. Trotz der teilweise noch un-



Grafik: DRK-Service GmbH

klaren Frage, wie die Finanzverwaltungen die geänderten Regelungen konkret umsetzen und anwenden werden, bittet das DRK-Generalsekretariat, die Änderungen der AO und des Anwendungserlasses zukünftig zu berücksichtigen.

Bei Rückfragen stehen Sebastian Hofer (S.Hofer@drk.de) und Alexandra Wendorff (A.Wendorff@drk.de) zur Verfügung.

EU-Initiative: Corona-Schnelltests im Rahmen der Landtagswahl Sachsen-Anhalt

Der Landtag Sachsen-Anhalt plante für die Wahl im Juni 2021 eine Großveranstaltung mit Vertretungen aus den Bereichen Medien und Politik. Hier sollten am Wahlsonntag, dem 6. Juni 2021, die ersten Hochrechnungen präsentiert werden. Die Messehallen der Landeshauptstadt Magdeburg verwandelten sich deshalb in ein riesiges Medienzentrum. Für die Sicherheit aller Beteiligten sorgte das Deutsche Rote Kreuz.

Der DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt wurde beauftragt, die Corona-Schnelltestungen im Rahmen der Veranstaltung durchzuführen. Bereits am Montag, dem 31. Mai 2021, begannen ausgebildete DRK-Testerinnen und -Tester mit den Corona-Schnelltestungen des Messebau-Personals, der Technikdienstleistenden und der Mitarbeitenden der Veranstaltungsagentur vor Ort. Diese wurden fortan täglich vor dem Betreten des Messegeländes getestet. Am Wahlsonntag selbst wurden rund 700 Personen von insgesamt 35 DRK-Einsatzkräften in vier Zelten getestet.

Die Testungen fanden im Rahmen der von der Europäischen Union geförderten „Initiative zur Ausweitung der mobilen Covid-19-Testkapazitäten in der EU“ statt. Aus EU-Mitteln hatte das DRK Sachsen-Anhalt ein Einsatzfahrzeug, ein Zelt mit Beleuchtungssatz sowie einen Generator erhalten. Zudem wurde Schutzmaterial zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Initiative hat der Landesverband seit Ende März 2021 mehr als 170 Testerinnen und Tester ausgebildet.

Ansprechperson:

Frank Engemann, Projektkoordinator und Fachreferent Einsatzdienste und Bevölkerungsschutz, DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt.
Kontakt: Frank.Engemann@sachsen-anhalt.drk.de



Foto: LV Sachsen-Anhalt

Im Rahmen der Großveranstaltung führte der Landesverband eine Woche lang Schnelltests auf dem Messegelände durch

Impfen vor der Haustür: Bremens mobiles DRK-Impfzentrum

Anfang Juli in der Grohner Düne, einem sozialen Brennpunkt in Bremen: Innerhalb von sechs Stunden kommen über 200 Impfwillige zum mobilen Impfzentrum des DRK. Seit dieser erfolgreichen Premiere tourt es im Auftrag der Gesundheitsbehörde durch die Bremer Stadtteile und ist vor Supermärkten, Schulen, Bushalbhöfen und auf Marktplätzen stationiert.

„Uns war schon im April klar, dass wir uns Gedanken machen müssen, wie wir uns aufstellen, wenn der Run auf die großen Impfzentren nachlässt“, sagt Peter Zeugträger, Einsatzleiter des DRK-Impfteams in Bremen. So entstand die Idee vom Aufbau eines mobilen Impfzentrums. Das mobile Bremer DRK-Impfzentrum besteht aus einem ehemaligen Linienbus

und zwei Sattelaufliegern mit entsprechendem Zugfahrzeug. Die Auflieger haben ein Gewicht von jeweils vier Tonnen und sind 16,5 Meter lang, 2,55 Meter breit und vier Meter hoch. Im Inneren können jeweils zwei Impfungen gleichzeitig stattfinden. Die Teams bestehen aus insgesamt bis zu 15 Mitarbeitenden. Beide Auflieger waren eine Spende – bei einem handelt es sich um ein ausgedientes Blutspendemobil des Blutspendedienstes NSTOB. Die entsprechenden Umbauten haben Ehrenamtliche des Bremer Roten Kreuzes vorgenommen.

„Das ist ein Strategiewechsel“, so Zeugträger, „nicht mehr die Menschen kommen zu uns, sondern wir zu den Menschen. So können wir auch Gruppen erreichen, die sich sonst nicht impfen lassen würden.“

Lübbo Roewer, DRK Bremen



Mobiles Impfen: Einkaufszentrum Berliner Freiheit in Bremen

Foto: DRK Bremen / Lübbo Roewer



Mobiles Impfen: Der Einsatz am Einkaufszentrum Blockdiek in Bremen erreichte eine sehr gute Quote von 542 Impfungen an zwei Tagen.

Foto: DRK Bremen / Fabian Georgi



Fotos: KV Goslar, KV Herne-Warne-Eickel/Arne Madry, Bergwacht Stuttgart

Fackellauf nach Solferino: DRK schickt „Licht der Hoffnung“ auf die Reise

Seit 1992 erinnern tausende Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus der ganzen Welt alljährlich am 24. Juni bei der sogenannten „Fiaccolata“ – einem Fackelzug des Italienischen Roten Kreuzes von Solferino nach Castiglione delle Stiviere – an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Wegen der Corona-Pandemie musste die traditionelle Fiaccolata in diesem Jahr jedoch erneut ausfallen.

Daher schickte der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag und Geburtstag von Rotkreuzbegründer Henry Dunant, im westfälischen Münster eine Fackel als Zeichen der Hoffnung und des Zusammenhalts

auf die Reise. Von dort sollte sie über die Rotkreuz-Landesverbände Niedersachsen, Hessen, Nordrhein, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern, später über das Österreichische und Italienische Rote Kreuz in Solferino ankommen. Dabei wurde die Fackel vor Ort auf sehr unterschiedliche, kreative Art und Weise von Rotkreuzverband zu Rotkreuzverband transportiert und weitergereicht: etwa mit dem Rettungswagen, dem Fahrrad, einem Bollerwagen, einem Oldtimer, per Motorrad oder mit dem Boot. Auch einige bekannte Persönlichkeiten wie NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann nahmen am Fackellauf nach Solferino teil. Auf Rotkreuz-Webseiten in ganz Deutschland sowie unter den Social-Media-Hashtags #fiaccolata2021

und #fackellaufnachsolferino konnte der Fackelzug verfolgt werden. Am Ende kam die Fackel rechtzeitig zu den Coronakonformen Feierlichkeiten am traditionellen Datum der Fiaccolata in Solferino an. Ein Freiwilliger des Italienischen Roten Kreuzes trug die Fackel auf den letzten Metern.

„Wir sind begeistert, mit wieviel Herzblut und Engagement sich viele Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler engagiert haben“, berichtet Tanja Knopp, ehrenamtliche Landesrotkreuzleiterin im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe. Damit hat die Ideengeberin möglicherweise eine neue Tradition begonnen: Aufgrund vieler positiver Rückmeldungen aus dem Verband ist es geplant, den Fackellauf im nächsten Jahr bundesweit stattfinden zu lassen.

Fotos: LV Westfalen-Lippe/Claudia Zeband, Rotes Kreuz Tiro/Daniel Lüdli, Italienisches Rotes Kreuz (CIRI)



Vom westfälischen Münster nach Solferino: Das „Licht der Hoffnung“ wurde von vielen engagierten Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern – unter anderem in der Bergwacht im Kreisverband Goslar, dem Kreisverband Herne, der Bergwacht Stuttgart und dem Österreichischen Roten Kreuz – weitergetragen.



Foto: Gero Breiber/DRK

Christof Johnen und René Burfeindt übernehmen neue Bereichsleitungen

Im Januar 2021 wurde der neue Bereich „Internationale Zusammenarbeit“ im DRK-Generalsekretariat geschaffen. Die Leitung übernahm am 1. Juli 2021 **Christof Johnen**, der seit 35 Jahren ehren- und hauptamtlich in der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung tätig ist. Der Diplom-Volkswirt hat unter anderem in der öffentlichen Verwaltung und für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) gearbeitet. Seit Ende 2012 leitete Johnen das Team Internationale Zusammenarbeit.

René Burfeindt hat am 2. August 2021 die Stelle als Leiter des Bereichs „Nationale Hilfsgesellschaft“ angetreten. Er ist seit über 15 Jahren in unterschiedlichen Funktionen ehren- und hauptamtlich für das DRK tätig, zuletzt war er stellvertretender Geschäftsführer der DRK Hamburg mediservice gGmbH. Burfeindt hat Rettungsingenieurwesen, Management und Social Innovation in Hamburg, Edinburgh und Cambridge studiert. In der neuen Position verantwortet er die strategische Ausrichtung des Bereichs, begleitet politische Gesetzesinitiativen und vertritt das DRK als nationale Hilfsgesellschaft innerhalb und außerhalb des DRK-Gesamtverbandes.



Foto: CUES



Foto: Gero Breiber/DRK

Dr. Heike Spieker leitet DRK-Verbindungsbüro im BBK

Seit Mai 2021 besetzt **Dr. Heike Spieker** das erste DRK-Verbindungsbüro im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), um die Zusammenarbeit beider Akteure weiter zu stärken. Im Verbindungsbüro wird sie das BBK u. a. in allen Fra-

gen des Komplexen Hilfeleistungssystems, der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sowie des humanitären Völkerrechts beraten und im Gemeinsamen Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz mitwirken.

Katrin Weinlein zur Stellvertreterin des DRK-Generalsekretärs bestellt

Der Ruhestand von Dr. Johannes Richert – bis Juni 2021 Leiter der Bereiche „Nationale Hilfsgesellschaft“ und „Internationale Zusammenarbeit“ im DRK-Generalsekretariat – machte eine Neubestellung der Stellvertretung des DRK-Generalsekretärs erforderlich. Das DRK-Präsidium hat beschlossen, **Katrin Weinlein** ab dem 1. Juli 2021 zur Stellvertreterin des DRK-Generalsekretärs zu bestellen. Weinlein ist seit 2017 als Leiterin des Bereichs „Zentrale Dienste“ im DRK-Generalsekretariat tätig.



Foto: Gero Breiber/DRK



Foto: DRK/Nicole Oite

DRK-Bergwachten wählen neue Bundesleitung

Am 10. Juli 2021 fanden im Rahmen der Sitzung des Bundesausschusses der Bergwacht in Berlin die Wahlen zur Bundesleitung Bergwacht statt. Im Amt bestätigt wurden Bundesleiter **Klemens Reindl** (Bergwacht Bayern, Foto Mitte) sowie sein stellvertretender Bundesleiter **Hans-Peter Horna** (Bergwacht Sachsen, Foto links). Beide treten nun ihre dritte Amtsperiode an. **Prof. Dr. Volker Lischke** (Bergwacht Hessen, Foto rechts) löst als neuer stellvertretender Bundesleiter Frank Kühnel (Bergwacht Schwarzwald) ab.

Voranmeldung zum DRK- Wohlfahrtskongress 2022: Die Zukunft ist jetzt!

Am 7. und 8. April 2022 findet in Berlin der Wohlfahrtskongress 2022 statt. Die Plattform der DRK-Wohlfahrtspflege geht mit Impulsvorträgen, Workshops und Diskussionen auf eine Reise in die Zukunft: Wie gestalten sich Szenarien für eine wünschenswerte soziale Gesellschaft? Wie sehen die zukünftigen Bedarfe der Menschen aus, die die Unterstützung des DRK benötigen? Worauf müssen wir uns vorbereiten, wenn die Digitalisierung unserer Arbeit und Gesellschaft weiterhin so rasant verläuft? In welchem Verhältnis stehen Erwerbstätigkeit, freiwilliges Engagement und Care-Arbeit perspektivisch? Weitere Infos unter:

<https://drk-wohlfahrt.de/sonderseiten/drk-wohlfahrtskongress-2022/>



DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt auf dem Wohlfahrtskongress 2019

Foto: Florian Bohn/DRK

DRK-Fachtagung Compliance 2021

Für Kurzentschlossene – jetzt noch anmelden! Am 28. und 29. September 2021 findet die DRK-Fachtagung Compliance unter dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis//Impulse. Entwicklungen. Austausch“ als digitale Veranstaltung statt. Wie im Jahr 2019 wird es neben spannenden nationalen und internationalen Vorträgen auch wieder interaktive Fachforen geben. Alle Ehren- und Hauptamtlichen

im DRK-Verband mit Interesse an Compliance sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. [Hier](#) können Sie sich zur Fachtagung Compliance anmelden. Bei Fragen melden Sie sich gerne bei Nora Hausin und Anna Henke vom Organisationsteam.

Kontakt:
compliance-fachtagung@drk.de



Beiträge zur Rotkreuz- Geschichte – Band 4

Per Allan Olsson: Kriegsgefangene und ihre Engel. Schwedische Helfer im Ersten Weltkrieg. Aus dem Schwedischen übersetzt von Rainer Schlösser. München: AVM Akademische Verlagsgemeinschaft 2021

Der Verfasser, schwedischer Journalist und mehrfach Delegierter der Internationalen Föderation, berichtet über den humanitären Einsatz von 77 freiwilligen Helfern aus dem neutralen Schweden. Sie kümmerten sich unter Einsatz ihres Lebens während des Ersten Weltkriegs in russischen Lagern um Hunderttausende Kriegsgefangene, insbesondere aus Deutschland und Österreich-Ungarn.

Das Buch ist im Buchhandel erhältlich (ISBN: 978-3-95477-113-4), der Preis beträgt 30 €.

Termine



Der DRK-Medienpreis aus Bremen wird am **21. September 2021** in Anwesenheit von DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff in Bremen verliehen. Aus 258 Einsendungen wählt die Jury zum 15. Mal Gewinnerinnen und Gewinner in den Kategorien Print, Hörfunk, Fernsehen und Digitale Medien aus. Mehr Informationen finden Sie unter www.drk-medienpreis.de



**Fachtagung
Katastrophenvorsorge**

Am **25. und 26. Oktober 2021** findet die **Fachtagung Katastrophenvorsorge des DRK** statt. Die Tagung ist die jährliche Austauschplattform für deutsche Agierende der nationalen und internationalen Katastrophenvorsorge. In diesem Jahr wird es unter anderem Panels zu den Klimaverhandlungen in Glasgow, zur Neuaufstellung des deutschen Bevölkerungsschutzes und der deutschen Resilienzstrategie geben. Nach dem letztjährigen Erfolg findet sie dieses Jahr ebenfalls wieder virtuell statt. Anmeldungen sind ab Mitte September online möglich. Weitere Informationen und das finale Programm erhalten Sie unter:

www.fachtagung-katastrophenvorsorge.de

Sofort- und Nothilfeinsätze: Effektive Personalkoordination

Ob aufgrund der angespannten Corona-Situation in Indien, eines Wirbelsturms auf den Philippinen oder zuletzt auch nach den verheerenden Überschwemmungen in Deutschland: Immer wieder werden Expertinnen und Experten gesucht, die in Katastrophen helfen. Um in Zukunft noch schneller geeignetes Personal für internationale Soforthilfeinsätze zu identifizieren, verwendet das Deutsche Rote Kreuz ab diesem Sommer die speziell für Katastropheneinsätze entwickelte und an die Bedürfnisse des DRK angepasste Personalverwaltungssoftware GRCReady. „GRC“ steht dabei für German Red Cross.

In der Datenbank des Systems registrieren sich alle Personen, die für Rotkreuzinsätze ausgebildet sind und kurzfristig für einen Einsatz bereitstehen. Innerhalb von GRCReady lassen sich die Profile der Helfenden mit ihren vielfältigen Erfahrungen und Fähigkeiten sogenannten „Pools“ zuordnen, beispielsweise für Logistik- oder für Gesundheitspersonal. Das System erlaubt es, geeignete Fachleute gezielt anhand von Kriterien wie Fachgebiet, Einsatzerfahrung und



GRCReady ist die neue Personaldatenbank für Soforthilfeinsätze

Sprachkenntnissen zu suchen und diese direkt über GRCReady zu kontaktieren. Ausgewählte Personen erhalten eine E-Mail mit automatisierter Rückmeldefunktion um zu erklären, ob und ab wann sie für einen Einsatz bereitstehen. Das DRK kann die Antworten im System einsehen und die für den aktuellen Bedarf geeignetsten Personen auswählen. Neben dem DRK arbeiten auch die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sowie weitere nationale Gesellschaften mit dem System, was die zukünftige Zusammenarbeit erleichtert. Selbstverständlich entspricht GRCReady den Anforderungen der EU-DSGVO.

Auch interessierte Freiwillige, welche die nötigen Voraussetzungen erfüllen, werden über das neue System erfasst (eine abgeschlossene Ausbildung oder Studium in einem medizinischen oder technischen Beruf sowie mehrjährige Berufserfahrung, kurzfristige Einsatzfähigkeit und Verfügbarkeit für mindestens vier Wochen, hohe körperliche und psychische Belastbarkeit sowie gute Fremdsprachenkenntnisse, mindestens gute Englischkenntnisse). Wenn sie die notwendigen Onlinetrainings absolviert haben, können sie sich in GRCReady ein Profil anlegen und sich dort für die verpflichtenden Präsenztrainings bewerben. Nach erfolgter Ausbildung sind sie bereit für den Einsatz.

Mehr Informationen zu den **ERUs des DRK** und den **Trainingsangeboten** finden Sie auf der Internetseite des DRK. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das Sachgebiet Sofort- und Nothilfe.

Von der Profilerstellung zur Entsendung



Von der Profilerstellung zur Entsendung

Voraussetzungen für Surge Delegierte



Voraussetzungen für Surge-Delegierte

Kontakt:
surge@drk.de